

**Anzeigenpreis:** Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Anzeigen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

**Danziger**

# General-Anzeiger

**Bezugspreis:** Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Votenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 152

Danzig, Freitag, 2. Juli 1926

13. Jahrgang

## Marx will das Sperrgesetz zurückziehen.

Deutscher Reichstag.

(222. Sitzung.)

OB. Berlin, 1. Juli.

Der Reichstag trat in die erste Beratung der Vorlage ein, nach der das Sperrgesetz für die Auseinandersetzungsprozesse mit den Fürstentümern bis zum 31. Dezember 1926 verlängert werden soll.

Reichskanzler Dr. Marx

Marx, daß aus der Einbringung dieses Gesetzesentwurfes keine Schlüsse dahin gezogen werden dürfen, als sei in der Auffassung der Reichsregierung über die alsbaldige Erledigung des Auseinandersetzungsprozesses eine Wandlung eingetreten. Die Reichsregierung sei vielmehr nach wie vor entschlossen, diese Frage noch vor den Ferien zur Entscheidung zu bringen. Sie spreche nochmals die zuverlässige Erwartung aus, daß der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit von der Regierung vorgeschlagenen Lösung des Programmes zustimmt. Auch wenn dieser Erwartung entgegenstünde, werde die Verabschiedung des Sperrgesetzes aus prozeduralen Gründen notwendig. Sollte sich die Erwartung der Regierung nicht erfüllen, so lege sie auf die Verlängerung des Sperrgesetzes keinen Wert. (Hört, hört.)

Ohne Aussprache wurde die Vorlage in erster und zweiter Beratung angenommen, der sofortigen Vornahme der dritten Beratung widersprach Reichskanzler Dr. Marx als Abgeordneter.

Der Haushaltsausschuß stellte zu der Frage der Bewilligung von Wiederaufbaudarlehen folgenden Antrag: Die Regierung müsse Mittel bereitstellen, um den Geschädigten, die einen entschädigungsfähigen Liquidationsschaden mit einem Grundbeirag von mehr als 200 000 Mark erlitten haben und entwurzelt sind, über den Rahmen der Richtlinien für Wiederaufbaudarlehen hinaus Darlehen zum Zwecke des Wiederaufbaus zu gewähren, sofern dieser der deutschen Volkswirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse an ihm besteht.

Abg. Schirmer-Dresden (Soz.) beantragte die Streichung der Bestimmung, die die Entschädigung auf die 200 000 Mark Schaden übersteigenden Fälle beschränkt.

Abg. Göt (Dn.) meinte, es handle sich hier gar nicht um eigentliche Entschädigungen, sondern um die Ausdehnung der schon früher begonnenen Darlehnsaktion auf einen bestimmten Personenkreis, um die Aktion wirksam zu machen.

Abg. Damm (D. Vp.) schloß sich dem Vorschlag an und betonte gleichfalls, daß hier gar keine sozialen Gesichtspunkte in Frage kämen, sondern nur die volkswirtschaftlichen des Wiederaufbaus.

Abg. Dr. Heuß (Dem.) führte aus, der sozialdemokratische Antrag, der die Vergabe von Mittelstandsdarlehen bedeute, könne erst zur Durchführung kommen, wenn die jetzige Aktion der Wiederaufbaudarlehen erledigt sei.

Abg. Böhla (Komm.) bekämpfte den Ausschlußantrag. Abg. Wegmann (Ztr.) begründete eine Entschließung, worin die Regierung ersucht wird, baldigst Mittel bereitzustellen, aus denen auch denjenigen Wiederaufbauberechtigten, deren Unternehmungen nicht der Außenwirtschaft dienen, ein erhöhtes Wiederaufbaudarlehen gewährt werden kann, soweit der Wiederaufbau im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegt.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Richter (Soz.) und des Abg. Meyer-Hannover (Wirtsch. Vgg.), der für den Ausschlußantrag eintrat, schloß die Aussprache.

Eine sozialdemokratische Entschließung verlangt die schnelle Vorlegung einer Novelle zum Entschädigungsgesetz, wodurch die schwere Notlage der Auslandsdeutschen, Kriegs-, Liquidations- und Gewaltgeschädigten, sowie Vertriebenen durch Erhöhung ihrer Verbindungen beseitigt wird. In namentlicher Abstimmung wurde der sozialdemokratische Änderungsantrag zum Ausschlußantrag mit 248 gegen 156 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Der Ausschlußantrag und die Zentrumsentschließung wurden angenommen.

Zu den verschiedenen Anträgen auf

Förderung des ländlichen Siedlungswesens fordert der Wohnungsausschuß in einem Antrag die Reichsregierung auf, bis zur Erledigung von Dauerwidmungskrediten in den nächsten fünf Jahren einen Betrag von je 5 Millionen bereitzustellen. Die Mittel sollen durch die Deutsche Rentenbankkreditanstalt an die von den Ländern zu bestimmenden Stellen weitergeleitet werden. Eine Verrentung des Kredites darf durch die Weitergebung jedoch nicht eintreten. Von allen Parteien ist dazu eine Entschließung eingegangen, in der Fürsorgeeinrichtungen und zinslose Wirtschaftskredite für die Flüchtlingssiedler verlangt werden.

Abg. Bed-Oppelt (Ztr.) forderte besondere Fürsorge für die aus Polen vertriebenen Flüchtlinge.

## Marx' Drohungen.

Die Erklärungen des Reichskanzlers über die etwaige Zurückziehung des Sperrgesetzes beim Scheitern des Fürstentumskompromisses hat in Reichstagskreisen großen Eindruck gemacht. In parlamentarischen Kreisen nimmt man daraus, daß die Regierung entschlossen ist, jedes Mittel und jeden ihr möglichen parlamentarischen Druck auszunutzen, um das Fürstengesetz zur Annahme zu bringen.

Über das sogenannte „Sperrgesetz“ ist noch zu sagen: Der Reichstag hatte im Februar dieses Jahres ein Gesetz geschaffen, wonach die Rechtsfreiheiten über die Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstentümern auszuüben sind, und zwar bis zum 30. Juni 1926.

Dieser Termin ist abgelaufen und die Regierung beantragt, mit Zustimmung des Reichsrats, die bereits vor einer Woche erfolgt ist, die Verlängerung der Ausübung der Rechtsfreiheiten bis zum 31. Dezember 1926. Die Vertreter der Regierungsparteien haben beschlossen, die dritte Lesung des Sperrgesetzes erst nach der Verabschiedung des eigentlichen Fürstentumsgesetzes vornehmen zu lassen. Man will erst den Ausgang der Abstimmung über das Fürstengesetz abwarten, ehe man den Termin des sogenannten Sperrgesetzes verlängert. Würde das Fürstentumsgesetz scheitern, so könnten die Fürsten ihre Auseinandersetzungen mit den Ländern wieder auf dem ordentlichen Rechtsweg weiterführen. Dieser Rechtszustand dürfte vor allem den Sozialdemokraten unangenehm sein und so dürften die Drohungen des Reichskanzlers vor allem den Sozialdemokraten gelten, die hierdurch gezwungen werden sollen, ihren Widerstand gegen das Abfindungsgesetz aufzugeben und so dem Gesetz zur Verabschiedung zu verhelfen. Die deutschnationalen Reichstagsfraktionen hält nach wie vor an ihrer schroff ablehnenden Haltung zum Fürstentumsgesetz fest.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler a. D. Dr. Luther tritt am 26. auf eine mehrmonatige Reise nach Südamerika an. Gegen Weihnachten wird Dr. Luther auf kurze Zeit nach Berlin zurückkehren, um alsbald eine zweite Reise nach Ostasien anzutreten.

Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft verabschiedete sich der vor kurzem von seinem Amt zurückgetretene Staatssekretär Dr. Sagedorn. Reichsminister Dr. Haslender widmete dem scheidenden Staatssekretär warme Worte des Dankes und der Anerkennung für seine erfolgreiche Tätigkeit.

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte sich für eine Kreditgewährung an die oberösterreichische Industrie bis zum Gesamtbetrag von 18 Millionen Reichsmark.

Berlin. Im Reichstag ist folgender völkischer Antrag eingegangen: Für die Dauer des Vertrages von Versailles ist die Flagge des Deutschen Reiches schwarz. Die endgültige Flagge des Deutschen Reiches ist die Fahne, unter der der Befreiungskampf durchgeführt wird.

Washington. Wie das Staatsdepartement mitteilt, sind fünf amerikanische Delegierte ernannt worden, die als offizielle Beobachter dem am 21. Juli in Dorpat zusammen tretenden Kongress gegen den Alkoholismus beiwohnen werden.

## Weitere Hilfe gegen das Hochwasser.

250 000 Morgen Land überflutet.

Im Hauptauschuß des Preussischen Landtages teilte Finanzminister Dr. Hüpperhoff mit, daß das preussische Staatsministerium bereits eine Million für die Hochwassergebiete zur Verfügung gestellt habe. Nach den mit dem Reich geführten Verhandlungen ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen 500 000 Mark für Preußen zur Verfügung gestellt werden. Damit dürfte die erste Not gelindert werden können. Der Reichstag hat einen Antrag des Haushaltsausschusses, der die Reichsregierung auffordert, gemeinsam mit den Ländern für ausreichende Hilfe in den Hochwassergebieten Sorge zu tragen, angenommen. Der Vertreter des Ministeriums des Innern wies darauf hin, daß weit über eine Million Morgen mindestens acht Tage unter Wasser gestanden hätten. Zurzeit dürften noch rund 250 000 Morgen Land unter Wasser stehen. Die Zahl bezieht sich auf die Überschwemmungen in ganz Deutschland.

Inzwischen scheint sich die Lage etwas gebessert zu haben. Die Flut geht zurück und mehrere Durchbruchstellen in Dämmen und Deichen konnten wieder gedichtet werden. Katastrophal sind die Verheerungen, die das Hochwasser im Trachenberger Gebiet angerichtet hat. Meilenweit stehen die Ländereien unter Wasser. Der Schaden wird hier allein auf zwei Millionen Mark geschätzt. Bei Breslau ist die Oderschiffahrt wieder aufgenommen worden.

## Das Hochwasser in Slawien.

In Südslawien sind die Donau und alle ihre Zuflüsse aus dem West getreten und haben ungeheure Schäden verursacht. In der Nähe von Upatin ist der Damm gebrochen, und es ist möglich, daß die Stadt Sombor geräumt werden muß.

## Arbeiter und Angestellte.

Gleiwitz. (Kündigung des Arbeitszeitabkommens im obereschlesischen Bergbau.) Die Bergarbeiterbünde haben das Abkommen über die Arbeitszeit im Bergbau und die Lohnsätze für die obereschlesischen Steinkohlengruben für Ende Juli gekündigt. Daraufhin hat der Arbeitgeberverband der obereschlesischen Montanindustrie seinerseits den Manteltarif nebst Zulageabkommen über die Freistellung von Betriebsräten zum gleichen Termin gekündigt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Reichspräsident an die Königin der Niederlande.

Anlässlich des Besuches des holländischen Gesandten in Kiel hat der Reichspräsident an die Königin der Niederlande folgendes Telegramm gerichtet: „Der Besuch des niederländischen Gesandten in Kiel wurde in ganz Deutschland aufs freudigste begrüßt. Ein Majestät gefalle ich mir zugleich mit dem Ausdruck meines Dankes für die Entsendung der prächtigen Schiffe meine Glückwünsche zu dem vorzüglichen Einbruch, den das Geschwader und seine Besatzung gemacht haben, zu übermitteln.“

Die deutschen Architekten zum Reichschrennmale.

Der Bundeskongress deutscher Architekten in Düsseldorf, der von 400 Architekten aus allen Teilen des Reiches besucht war, hat in der Frage der Errichtung des Reichschrennmals eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: Der Bundeskongress deutscher Architekten ist der Meinung, daß für die Platzfrage in erster Linie künstlerische Momente maßgebend sein müssen, für deren Verwirklichung Maler, Bildhauer und Architekten als die hierzu Berufenen in Frage kommen. Der Bund deutscher Architekten spricht die bestimmte Erwartung aus, daß neben Vertretern der Malerei und Plastik auch der Bund deutscher Architekten als berufene Organisation deutscher Baukünstler entscheidenden Einfluß auf die Platz- und Gestaltungsfrage des Schrennmals erhalte.

### Frankreich.

X. Kundgebung gegen die Brotverwertung in Frankreich. Aus ganz Frankreich werden Kundgebungen im Zusammenhang mit der Verwertung des Brotpreises gemeldet. In Tarbes ist es zu Ausschreitungen gekommen und zu einem schweren Konflikt zwischen der Stadtverwaltung und den Bäckereien. Die Stadtverwaltung hatte den Brotpreis für das Kilogramm auf 2,30 Franc festgesetzt, während die Bäcker 2,40 Franc verlangten. Sämtliche Bäckereien hielten geschlossen, worauf die Stadtbehörde ansehnliche Brotmengen an die Bevölkerung durch die Militärbackereien verteilen ließ. Im Departement Cantal hat der Präfekt durch eine besondere Verordnung eine Senkung des Brotpreises herbeiführen müssen, um Kundgebungen seitens der Bevölkerung vorzubeugen.

○ Schweres Unglück auf See „Brasserie“. Ein schweres Unglück ereignete sich auf See „Brasserie“ in Mail bei Gelsenkirchen. Vier Bergarbeiter gerieten unter einbrechende Gesteinsmassen. Bei den sofort unternommenen Bergungsarbeiten gelang es, einen der Verschütteten lebend aus dem Gestein hervorzuheben. Ein zweiter, der noch lebend geborgen werden konnte, ist bei den Bergungsarbeiten das Opfer eines neuen Gesteinsalles geworden. Die drei Verletzten wurden als Leichen geborgen.

○ Bootsunfall des Rudervereins Ludwigshafen. Ein Boot des Rudervereins Ludwigshafen geriet in die Wellenberge zweier Schleppzüge auf dem Rhein. Das Boot brach in der Mitte auseinander. Alle neun Insassen fielen ins Wasser. Ein Ruderer konnte das Ufer nicht mehr erreichen und verankerte in den Fluten.

○ Verhaftung von Spielern im besetzten Gebiet. Zur Feier des 75. Jahrestages des katholischen Gesellenvereins waren mehrere Vereine aus dem besetzten Deutschland in Koblenz eingetroffen. Als der Gesellenverein Hildesheim mit Spielern, die im besetzten Gebiet verboten sind, vom Hauptbahnhof mit klingendem Spiel zur Festversammlung marschierte, verhaftete französische Gendarmen die Spieler und brachte sie mit einem französischen Auto zum Arrest. Erst auf die Vorstellungen des Oberbürgermeisters und der Geistlichkeit beim Oberkommissar der Rheinlandkommission, Tübingen, hin wurden die Verhafteten wieder freigelassen.

○ Zusammenstöße bei einer Denkmalsenthüllung in Opern. In Opern kam es bei der Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen des Weltkrieges zu heftigen Zusammenstößen zwischen flämischen Kriegsteilnehmern und der Gendarmerie. Anlaß hierzu bot die Weigerung der Stadtverwaltung, die flämische Flagge neben den Flaggen Englands, Frankreichs und Belgiens anzubringen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

○ Unterschlagungen bei einem ungarischen Mühlenkonzern. Die Budapest Polizei hat den ehemaligen Generaldirektor des Vittoria-Mühlkonzerns, Emil Bacher, und den Direktor der Konfordinmühle, Oskar Fabry, wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet. Bacher, der alleiniger Herrscher auf dem ungarischen Mehlmarkt war, hatte sich als Großbetulant ein Vermögen von schätzungsweise 100 Millionen Mark erspielt, dieses Vermögen aber an der Börse wieder verpielt und dann, wie behauptet wird, 19 Millionen Tschechoslovenen, 200 000 Dollar und 315 000 österreichische Schilling unterschlagen.

## Gefundung?

Gleichzeitig endeten soeben zwei von den Monsterverfahren, die doch nichts anderes waren als ein Teil der großen Sanierungsstrafe nach Wiederherstellung unserer Währung. Prozeß, die allerdings ihre besondere Seite darin hatten, daß Beamte des Reiches oder eines der deutschen Länder hineingezogen waren und es sich dabei nicht nur um mehr oder weniger komplizierte Schiebung zwischen Privatpersonen handelte.

So ist in dem Spritweberprozeß zur höchsten Strafe nicht jener Mann verurteilt worden, der diesem Prozeß den Namen gab, sondern der Kriminalkommissar Peters, der die Betrügereien gegen die Reichsmonopolverwaltung durch Bestechung und Begünstigung ermöglichte. Man weiß, daß gerade der Vorsitzende der verhandelnden Kammer in Berlin-Moabit, der Landgerichtsdirektor Dr. Schulze, auf dem Standpunkt steht, derjenige Beamte, der sich bestechen läßt, ist härter zu bestrafen als der Bestechende. Mit allen Mitteln, ohne vor den schärfsten zurückzuschrecken, ohne Rücksicht auf Amt und Ansehen muß der Staat durch seine Organe dafür sorgen, daß dasjenige sanktioniert wird, was krank geworden ist, krank unter dem Pflaster der Inflation, die leider auch an solchen Stellen unheilvoll gewirkt hat, wo Unbestechlichkeit und Sauerkeit selbstverständliche Tradition waren.

Im Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen ist ja leider hingewiesen worden auf die Durchschereien und Betrügereien, die sich im Geschäftsbereich der Reichsmonopolverwaltung abgespielt haben, dabei aber angedeutet, es sei zu hoffen, daß die Verhältnisse bald besser werden würden. Dazu werden die strengen Urteile des Gerichts gewiß beitragen. Aber immer wird eine Gefahr in derartigen Wirtschaftsbetrieben liegen, die vom Reich ganz oder teilweise abhängig sind und unter kaufmännischen Gesichtspunkten arbeiten sollen. Manches, was nach einer strengen Moral dem Kaufmann nachsehen kann, ist bei einem Beamten nicht zu dulden.

Noch unerquicklicher war ja, was in den monatelangen Verhandlungen des Rütisler-Prozessesutage gefördert wurde. Fünf Jahre Zuchthaus und vier Millionen Mark Geldstrafe hat das Gericht über diesen Mann verhängt, der den Preussischen Staat um die dreifache Summe schädigte. Nicht absichtliches Verschulden, wohl aber eine grenzenlose Fahrlässigkeit hat ihm das ermöglicht. Den Beamten der Seehandlung waren er und der Schieberkreis um ihn turnusweise überlegen, weil die Seehandlung von der Angst um die Inflationsverluste fast reaktionslos geworden zu sein schien. Durch einen Zufall ward das erste Glied dieser Kette gefunden und ein Sumpf zeigte sich, der immer größeren Umfang annahm. Eppisch all diese Gestalten, mit denen die Welle der Inflation uns überschwemmt hat; Leute, die kaum deutsch sprechen können, die kaum ins Deutsche kommen, deren Namen unter die Schieberwechsel zu setzen, haben einen wirtschaftlichen Einfluß weittragender Art gehabt.

Eins der vielen trüben Kapitel in der Geschichte der deutschen Inflation ist damit zu Ende, mag auch etwa die Berufsberatung der Seiten dieses Kapitels noch einmal durchblättern lassen. Was aber namentlich die Rütisler-Affäre so außerordentlich verbitternd macht, das ist die Tatsache, daß es diesen Hyänen am deutschen Volkswirtschaften dank ihrer Gerissenheit gut ging, während weite wirtschaftliche Kreise von einer Vergesellschaft von Sorgen und Nöten bedrückt wurden, es heute noch sind oder zu sein gingen. Wir mußten jetzt durch diesen Sumpf waten, mußten ihn erst trockenlegen lassen, um wieder festen Boden zu gewinnen.

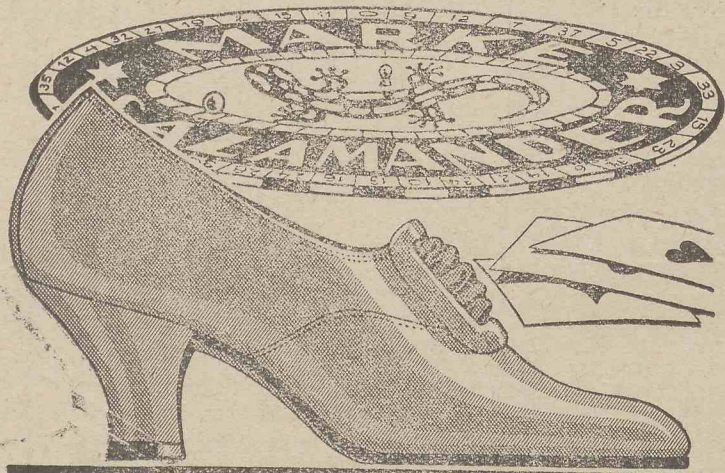
Sp. „Ferro“ Sieger im Deutschen Derby. Auf der Rennbahn Hamburg-Horn wurde das Deutsche Derby 1926 gelaufen. Den Sieg über die 2400 Meter lange Strecke errang der Hanische „Ferro“, der Favorit war, unter Jockey Williams, der nach erbittertem Kampf den Weinberger „Aurelius“ in 2:35 um dreiviertel Längen schlug; dritter wurde „Hödur“ aus dem Gestüt Altesfeld. Der Totalisator zahlte für den Sieg „Ferro“ 18:10.

Sp. Samson-Körner hört nicht mehr. Der deutsche Meisterboxer Samson-Körner erklärt in einem Berliner Blatte, daß er nicht mehr zu boxen gedenke, da er nach seinem Kampf mit Diener „genug habe“. Er betrachtet das Urteil in diesem Kampf als Fehlurteil, habe es aber satt, ewig nur der „moralische Meister“ zu sein!

Er mag sie nicht. Nach altem Brauch hat jeder Angeklagte das Recht, auf ein gegen ihn ergangenes Urteil zu schimpfen, und wenn er Lust hat, kann er auch gleich auf die Richter mitschimpfen — nur beleidigen darf er sie nicht, sonst kriegt er sofort von neuem mit ihnen zu tun. Von dem Unrecht des Schimpfens influierte Beleidigung macht ein Berliner Hausbesitzer namens Liebers überreichen Gebrauch. Immer wieder hat er sich wegen Richterbeleidigung zu verantworten und sein eigener Verteidiger erklärt ihn für einen Querulanten. Als er dieser Tage wieder einmal in solcher Sache vor Gericht erschien, führte er sich mit den liebenswürdigen Worten ein: „Ich habe von den Richtern die denkbar schlechteste Meinung — auch von Ihnen, Herr Direktor!“ Worauf ihm der „Direktor“, soll heißen Landgerichtsdirektor, mit dem Gleichmut eines echten Philosophen erwiderte: „Das wissen wir schon und wir haben uns deshalb ein entsprechendes Fell angeschafft!“ In der Sache selbst wurde die Strafe des Richterfeindes von drei Monaten Gefängnis, die ihm eine frühere Instanz aufgebremst hatte, auf 100 Mark Geldstrafe herabgesetzt. „Das war mir die Geschichte wert!“ sagte Liebers bei Schluß der Debatte. Er wird also in Unbetrach der Billigkeit des Verfahrens bestimmt wiederkommen.

# HOHER GEWINN

BEDEUTET DAS TRAGEN VON SALAMANDER SCHUHEN WEIL SIE BEI ELEGANTER FORM GEDIEGEN U. PREISWERT SIND.



## SALAMANDER

DANZIG \*

\* LANGGASSE 2

## Rah und Fern.

Ein Frankfurter Goethepreis. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat in der Stadtverordnetenversammlung beantragt, daß alljährlich am Geburtstage Goethes ein Frankfurter Goethepreis in Höhe von 10 000 Mark zur Verteilung gebracht werde. Dieser Goethepreis soll internationale Bedeutung erhalten. Es werden also nicht nur deutsche, sondern auch ausländische Dichter Preisträger sein können. Die Preisverleihung soll jeweils am 28. August im Goethehaus in Anwesenheit des auszuzeichnenden Dichters vorgenommen werden.

Selbstmord im Gerichtsgefängnis. Der Kleischer Kurt Müllot in Görlitz, der bei der Verurteilung eines gegen ihn ergangenen Urteils im Gerichtssaal aus einer Browningpistole zwei Schüsse abgegeben hatte, ohne jemand zu treffen, hat sich kurz darauf innerhalb des Treppenhauses des Gerichtsgefängnisses aus der Höhe des vierten Stockes herabgestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Schwere Unglücksfälle beim Schweißen. Im Tagesbetriebe der Zeche Prosper I in Essen-Dellwig ereignete sich beim Schweißen eine Explosion, wobei ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde. Es hatte sich in einem alten Rohr, das mittels Sauerstoffgebläses zerschnitten wurde, Dynamit befunden; wie das Dynamit in das Rohr hineingekommen ist, steht noch nicht fest. — In einem chemischen Schmelzwerk explodierte die Sauerstoffflasche eines Schweißapparates. neun Arbeiter wurden verletzt, darunter einer schwer.

Abstürze in den Bergen. Zwei reichsdeutsche Touristen, ein Herr und eine Dame, sind von der Zugspitze über eine 400 Meter hohe Felswand in das österreichische Schneefeld tödlich abgestürzt. Der Name des Herrn ist noch nicht bekannt, die Dame ist ein Fräulein Frieda Johnson aus Hamburg. — In der Lammschwand stürzte ein Student Lange aus Wien aus einer Höhe von etwa 200 Metern ab und blieb auf einem Schneefeld tot liegen. Die Leiche wurde von reichsdeutschen Touristen zu Tal gebracht.

Erdbeben in der Tschechoslowakei. Auf den Muschelkalkfelsen bei Münnengrätz ereignete sich ein schwerer Erdbeben in einer Breite von 500 Metern. Bei dem Dorfe Dnebo wurden elf Gehöfte vernichtet. Die Reichsstraße ist drei Kilometer weit vollständig zerstört. An mehreren Stellen ist die Wasserleitung von den Erdbmassen durchbrochen worden. Der Erdbeben dauert noch an. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Boden durch den dauernden Regen stark aufgeweicht war.

Amundsen gibt die Polarexpeditionen auf. Amundsen erklärte bei einem Empfang in Seattle, daß er an keiner Polarexpedition mehr teilnehmen werde. Sechs Norweger und ein Schwede, die zur Befahrung der „Norge“ gehörten, planen aber eine neue Expedition im Luftschiff, um festzustellen, ob zwischen dem Nordpol und Alaska Land liegt. Amundsen schätzte die Gesamtkosten der „Norge“-Expedition auf 2 Millionen Mark.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Der D-Zug Berlin-Amsterdam fuhr bei der Station Bismarck-Platz gegen die offenkundige Tür eines mit Steinschlag beladenen Arbeitswagens, der auf einem Nebengleise hielt. Zwei Personen trugen Kopf- und Gesichtsverletzungen davon.

Stettin. Der ehemalige Fürstengörlinger Ernst Lüdtke ist dringend verdächtig, den Mord an dem Juwelier Schellmann, der sein Vornamen war, begangen zu haben.

Görlitz. Auf der Landstraße Görlitz-Schönberg O.-L. fuhr ein Auto in voller Fahrt in den Straßengraben und überschlug sich. Der Besitzer des Wagens, Kaufmann Voigt aus Schönberg, war auf der Stelle tot; der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Breslau. Bei einer Schlägerei zwischen Stahlhelm- und Reichsbannerleuten wurde der Arbeiter Felix Doktor von einem einarmigen Mann, der Stahlhelmmantel trug, erschossen.

## Kathreiners Kneipp-Malzkafee

ist unbestreitbar das gehaltvollste und billigste Familiengetränk!

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Helmuth hatte sich im letzten Augenblick an der Bordwand festgehalten. Langsam richtete sich der Schiffer auf, während der Knecht sich die größte Mühe gab, in dem stark schaukelnden Fahrzeug das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Das Ruder Hospentals war zerbrochen und die Stübe davon waren ihm bei dem Sturz entglitten. Immer noch nahm aber der Föhn an Heftigkeit zu, immer mächtiger wühlte er die Wasser des Sees gegeneinander auf.

Der Knecht mit seinem einen Ruder war machtlos. Niemals konnte er dem Sturm trotzen. Nun mußte er tatenlos stehen, um im letzten Augenblick, wenn das Schiff an einem Felsen zu zertrümmern drohte, es abzubringen.

Hospental, der sich eine Hand verletzt hatte, sah hinten und versuchte, das Steuer zu bedienen. Beim Lichte eines Blitzes schaute er auf die Uhr. Ueber zwei Stunden waren sie schon auf dem Wasser und immer noch trieben sie auf dem Kreuztrichter umher. Bald zeigte ihnen ein aufleuchtender Blitz dicht zur Seite die Felsen des Birgenstocks, und wenn auch die Gefahr groß war, an ihnen zu kentern, so hielt doch der Berg den Sturm ein wenig ab, und der Knecht versuchte, den Kahn an das Land zu bringen. Dann aber fahnte sie ein neuer Wirbel und schleuderte sie weit hinaus auf den See, und der nächste Blitz zeigte ihnen, wie sie pfeilschnell wieder der gegenüberliegenden Küste zu rasten. Manchmal leuchteten für Augenblicke sogar die Lichter von Weggis und Wignau wieder auf. Dann packte sie ein neuer Stoß des Föhns, der vom Urner See daherbrausete und jagte sie wieder der Luzerner Küste zu.

Tausendmal waren sie daran, umzuwerfen und nur der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart der beiden Schweizer, die immer im rechten Augenblick durch das Gewicht ihres Körpers das Gleichgewicht wieder herstellten, war es möglich, ein Kentern zu verhindern.

Dorothea war ganz apathisch geworden. Sie wußte kaum noch, ob es Helmut's Arm war, der sie hielt. Das Grauen des Todes hatte sie gepackt, wie sie es nie auf den großen, weitausladenden Wogen des Meeres empfunden.

Auch Hospental sah kein Ende. Solange der Sturm

raute, waren sie wehrlose Opfer seiner Wut und es war leicht möglich, daß sie die ganze Nacht treiben mußten. Er machte sich schwere Vorwürfe, daß er die Fahrt mit den Passagieren gewagt hatte. Da war es ihm, als ob er ein kleines Licht mitten auf dem See erblickte, das hin und her huschte. Auch Helmut hatte es gesehen, aber er wollte nicht darüber reden. Er merkte es Hospental an, daß dieser es beobachtete. In Dorotheas Herzen wollte er keine vielleicht trügerischen Hoffnungen wecken. Er wußte nicht, daß auch sie unter halb geschlossenen Augen schon lange danach ausspähte. Da war es, als ob eine freundliche Welle sie direkt auf jenes Licht zutrieb.

Wieder gellte ein Blitz auf, und in seinem Schein sah man deutlich die Umrisse eines Motorbootes, das auf sie zuhielt.

Der Knecht balancierte aufrecht im Schiff und schwenkte sein Ruder wie eine Fahne. Da hatten auch jene sie gesehen. Sie verdoppelten ihre Fahrt, schon hörte man das Geräusch des Motors durch die Brandung der Wellen, schon tauchte fast in unmittelbarer Nähe der Rumpfs des großen Bootes auf. Hospental und sein Knecht spähten hinaus, um das Seil, das jene ihnen zuwerfen würden, zu empfangen und zu verhindern, daß der kleine Kahn an den Wänden des Motorbootes zerschellte.

In aller Herzen flammte die Hoffnung auf, denn es war klar, daß jenes Boot ausgesandt war, sie zu suchen. Schon sah man an seiner Spitze einen Mann, der das Seil in weit aussehender Hand hielt, da erscholl ein Krach, wie sie ihn noch nicht gehört hatten. Mit gellendem Pfeifen und wahnwitzigem Krachen stürzte es auf ihre Trommelfelle ein, ein gewaltiger Luftzug riß sie auf den Boden des Rahmes nieder, es war, als ob die Wasser sich teilten, um sie einzufangen, dann aber hüllte sie hoch aus dem See emporgeschleudert Licht sekundlang ein.

Endlich kam das Boot wieder etwas in das Gleichgewicht, und sie hoben sich vom Boden empor. Ein Blitz war dicht neben ihnen in den See gefahren und hatte den furchtbaren Anprall verursacht. Das Licht des Motorbootes aber glänzte schwach in weiter Ferne. Nun mochte es Stunden dauern, bis es sie auf der weiten Fläche wieder gefunden hatte, da die kleinen Laternen, die sie gehabt, längst zertrümmert und erloschen waren.

Aber das Schicksal hatte ein Einsehen, und wie wieder ein Blitz aufleuchtete, sahen sie sich der Küste von Rastanbaum zutreiben. Nun begannen auch von verschiedenen

Seiten Scheinwerfer den See abzusuchen.

Wie ein hoffnungsvolles Gefühl dämmerte es in ihrer Seele auf, daß sie gesucht wurden, daß Hilfe unterwegs war. Nun wurden sie in das Strahlenbündel eines der Scheinwerfer getrieben. Das Motorboot schickte sie und kam in schneller Fahrt auf sie zu.

In diesem Augenblick flaute der Föhn plötzlich ab und der Mond steckte seine leuchtende Scheibe zwischen den jagenden Wolken hindurch.

Es war, als ob die Elemente eingesehen hätten, daß ihr Opfer ihnen entwischt sei und sie den nutzlosen Kampf aufgaben.

Nach einige bange Minuten, dann hatte Hospental das Lau ergriffen, das vom Motorboot herübergeworfen wurde. Sie machten es fest, und langsam ging es dem Ufer zu, denn die Wellen waren nicht mehr so hoch, daß sie den Gang des Motors hindern konnten. Helmut hielt das zitternde Mädchen in seinen Armen. Dieses sah ihn mit einem so totenbleich, aber in ihren Augen stand ein liebes Lächeln. Sie drehte ihr Köpfchen und bot ihm ihre Lippen. Lelise beugte er sich hernieder, und wie ein heiliger Schwall war es, wie er einen innigen Kuß auf ihren bebenden, vom innerem Frost zitternden, eisernen Mund drückte und doch fühlte er an einem leisen Druck, daß sein Kuß erwidert wurde.

Dann senkte Dorothea tief auf und sank zurück. Eine Ohnmacht hatte ihre Sinne umfangen, und als wenige Minuten später das Boot im Innern des geräumigen Bootshauses vor Anker ging, mußte er eine Besinnungslose an das Ufer tragen.

Dort stand Frau Generalkonsul Andersen mit Mädchen und Knechten aus der Pension Struz, und schweigend übergab ihnen Helmut die teure Last, die jene dem Schiffschen zutragen.

Die Frau Generalkonsul kannte und schätzte Helmut wohl, aber in jenem Augenblick, wo ihr Herz um das Leben ihres einzigen Kindes bangte, hatte sie kein Auge für einen Fremden. Sie sah es nicht, wie Helmut sie grüßte, und es war ihr wohl nicht klar geworden, daß er überhaupt da war. Mit einem stummen, langem Händedruck dankte er Hospental, dann leerte er seine Worte in die Hände des Knechtes und elte den ihm wohlbekannten Uferweg entlang, der nach Weggis führte.

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 152 — Freitag, den 2. Juli 1926

## 50jähriges Jubiläum des Reichsgesundheitsamtes.

Ein Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Reichsgesundheitsamtes hielt der Reichsminister des Innern, Dr. Kütz, in der Festhalle, die in Gegenwart von Mitgliedern der Reichsregierung, der Vertreter der Länderregierungen und der medizinischen Wissenschaft und Praxis in Berlin abgehalten wurde, eine Rede, in der er einen Überblick über die geschäftliche Entwicklung des Reichsgesundheitsamtes gab, seine Verdienste um die Erhaltung der Volksgesundheit hervorhob und schließlich den wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt scheidenden Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Bumm, feierte, dessen Name für alle Zeiten mit dem Reichsgesundheitsamt verbunden bleiben wird. Der Arbeit des Reichsgesundheitsamtes, die in Zukunft umfangreicher und schwieriger als bisher sein werde, möchte er als Aufschrift setzen: Gesundheit ist das Lebensglück des Menschen und der Menschheit. Der neue Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Hamel, wird demnächst die Amtsgeschäfte übernehmen.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichsgesundheitsamt zur Feier seines 50jährigen Bestehens seinen Gruß entbieten. In dem Schreiben spricht er weiterhin den Wunsch aus, daß es, seiner großen Verantwortung eingedenk, stets zielbewußt und erfolgreich für die Gesundheit unseres Volkes und damit für das Wohl und die Zukunft des Vaterlandes weiterarbeiten möge.



Der neue Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Hamel.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Die Büsten Eberts und Hindenburgs im Reichstag.

Der Reichstagsausschuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes beschloß, in den beiden Rundböden im Kuppelraum der Wandelhalle eine Büste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und eine solche des Reichspräsidenten von Hindenburg aufzustellen. Für die Ausführung der Büste Eberts ist der Münchener Bildhauer Blechen in Aussicht genommen. Über die Wahl des ausführenden Künstlers für die Büste Hindenburgs wird in den nächsten Tagen ein Beschluß gefaßt werden.

### Die Reform der Abiturientenprüfung.

Die Nachrichten über eine Reform der Reifeprüfung an den höheren Schulen bezogen sich lediglich auf die Lehranstalten in Preußen. In politischen Kreisen wird allerdings damit gerechnet, daß auch in anderen Ländern in absehbarer Zeit eine Prüfungsreform für Abiturienten eingeführt werden wird.

### Franreich.

X Die Regierungserklärung Briands wird in der Pariser Presse mit großer Zurückhaltung aufgenommen. Es wird zwar nicht verkannt, daß es Briand gelungen ist, mit 292 gegen 130 Stimmen eine Vertagung aller Interpellationsdebatten über die Sanierung des Franken herbeizuführen, gleichzeitig wird aber auch auf die große Zahl der Stimmenthaltungen hingewiesen, die der Regierung zu denken geben mußte. Am Dienstag wird erst die eigentliche Parlamentsdebatte in der Pariser Kammer beginnen, nachdem Caillaux sein Finanzprogramm ausführlich dargelegt haben wird.

### Italien.

X Italienische Sparmaßnahmen. Um die Produktionsfähigkeit des Landes zu heben, beschloß der italienische Ministerrat, die gesetzliche Arbeitszeit um eine Stunde zu erhöhen. Er beschloß weiter, um die strengste Sparsamkeit im Publikum durchzuführen, vom 1. Juli ab keine weiteren Konzessionen für Bars, Kaffees, Restaurants, Konditoreien und Vergnügungsorte zu erteilen. Die Ausgabe der Tageszeitungen soll auf sechs Seiten beschränkt werden. Wie ferner mitgeteilt wird, sind in den letzten vier Monaten 20 000 Faschinen in die Miltz eingetreten.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident empfing den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold zum Vortrag über die Finanzlage des Reiches.

Berlin. Der englische Luftminister Sir Brantley ist hier eingetroffen, um die deutsch-englischen Luftverkehrsverhandlungen zu fördern.

Berlin. Im Geschäftsausschuß des Reichstages wurde der Antrag der Oberreichsanwaltschaft abgelehnt, die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Könen, Kemmele, Hörnte, Weißer und Hedert zu verhaften, um ihrer bei der Durchführung des Prozesses gegen die Zentrale der KPD aus Anlaß der Vorgänge vom Jahre 1923 sicher zu sein.

Weimar. Mit der Begründung, daß der Film „Panzerkreuzer Potemkin“ mit Unterstützung der Sowjetregierung hergestellt sei und kommunistischen Parteizwecken diene, hat die Thüringische Regierung den Film verboten.

London. Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 21. Juni 634 700, das bedeutet eine Zunahme um 4761, verglichen mit der Vorwoche, und um 335 053, verglichen mit der gleichen Woche des Vorjahres. Die Zahl schließt die eine Million feiernder Vergarbeiter nicht ein.

## Berlin auf dem Wasser.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter)

Berlin, den 25. Juni.

Das Wasser hat zwar keine Balken, aber auch das Wasser hat Verkehrsprobleme. Wo gäbe es überhaupt ein Gächchen oder ein Mädelchen, eine Straßenkreuzung oder einen Platz, eine Zufahrt oder ein Treppenhäuschen in Berlin ohne ihre speziellen Verkehrsprobleme. Das ganze moderne Großstadtleben besteht nur noch aus Verkehrsproblemen. Verkehrsprobleme in New York, in London, in Paris, Verkehrsprobleme bei uns am Brandenburger Tor, am Potsdamer Platz, in der Neuen Königstraße und auf der Schlossbrücke. Nur eine einzige Kategorie von Straßen gab es bisher in Berlin, die von der großen Mode ausgenommen war: die Wasserstraßen. Aber auch damit wird es nun allmählich anders.

Der Berliner, der ja alles andere eher ist als eine Landratte, bevorzugt an schönen Sommertagen die Seen und Wasserläufe rings um die Reichshauptstadt mit Ruder- und Paddelbooten, Mudebuden und Segelschiffen, Dampfbooten und Jachten. Auf den weiten Flächen der Havel, auf dem Wannensee, auf dem Müggelsee, auf dem Tegeler See sind sich die vielen tausend Wasserfahrzeuge gegenseitig nicht im Wege, und wenn nicht einmal in irgendeiner zugigen Ecke das Segelboot eines Ungeübten kentert, oder wenn nicht, wie vor ein paar Jahren, Kapitän und Mannschaft eines Jachtdampfers betrunken sind — Unglücksfälle durch Zusammenstöße wegen Überfüllung sind schließlich zu befürchten. Aber zwischen den Seen liegen oft enge Passagen und schmale Kanäle, in denen die Wasserfläche nicht mehr Platz für alle bietet, die hindurch wollen. Besonders problematisch aber sind die Zustände auf der Dahme, vor allem zwischen dem beliebten Ausflugsort Grünau und dem gegenüberliegenden sog. Wendenischloß, geworden. An diesem Punkt hat man denn auch schon allerhand Mittel versucht. Aber so einfach ist hier die Verkehrsregelung nicht wie auf dem festen Land. Dort gibt es zwar auch Fahrzeuge von verschiedener Größe und Geschwindigkeit, aber man kann sie auf verhältnismäßig engem Raum in jede gewünschte Richtung zwingen, kann sie in Sekunden stehen lassen und wieder ansfahren lassen — auf dem Wasser geht das nicht. Da sind es vor allem die Segler, die auch bei bestem Unterordnungswillen genötigt sind, die schärfsten Maßnahmen zu durchsetzen, dann die Herren Sonntagssruderer, die auf ihren gemieteten Gabeln die Segel unklar machen, die Herren Vereinsruderer, die nur darauf aus sind, gute Zeiten herauszuholen, und keine Umwege machen und sich keinen Fall gefallen lassen wollen, die Herren Motorboater, die mit belästigender PS ohne irgendeinen Befähigungsnachweis durch die Fluten rauschen dürfen (denn Führerscheine für Motorfahrzeuge auf dem Wasser gibt es nicht), und schließlich die Jachthote, die quer durch alle Wägen ihre Gäste ans andere Ufer bringen wollen. Mit Signalfärbem und blinkenden Schupps ist da nichts anzurichten. Hier helfen nur radikale Maßnahmen, wie man sie ja auch im Straßenverkehr bisweilen treffen muß, und die das Ziel haben, einen Teil des Verkehrs von den überfüllten Punkten in ruhigere Bahnen abgelenken. Zur Entlastung der Dahme wird wohl kaum ein anderer Ausweg bleiben als der geplante und schon mal begonnene Kanal vom Seddinsee zum Damersee, und um den besonderen Gefahrenpunkt bei Grünau zu beseitigen, wird man sich über kurz oder lang auch dort entweder zu einer Brücke oder zu einem Tunnel für den Fußgängerverkehr entschließen müssen, wie er jetzt am Ausgang des Müggelsees angelegt wird.

Das kostet natürlich erhebliche Gelder, und vielleicht kann man auch sagen, daß es eine Bergewaltigung der Natur ist. Aber daran ist leider nichts zu ändern, daß die Großstadt nicht nur ihren Häusergürtel immer weiter ins Land hinausschiebt, sondern auch außerhalb desselben einem immer größeren Umkreis ihren Stempel aufdrückt und sich gewissermaßen eine Interessensphäre schafft, die hauptsächlich auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten wird. Gewiß, schon ist anders, und es ist gewiß stimmungsreicher, als einzelner oder mit wenigen Gleichgesinnten in unberührter Einsamkeit die Natur zu finden und zu finden, als in Gesellschaft unzähliger Tausender sich mit einem Surrogat zu begnügen. Aber schließlich hat jeder einzelne in der Biermüllionsstadt das Recht auf ein Stückchen Naturfreude, nicht nur eine Handvoll privilegierten und allein echter Naturfreunde — und um diesem Massenbedürfnis zu genügen, muß eben die Natur vergevallyt, technisiert werden.

Das ist die Tragik der Großstadt, daß der Großstädter ihr nicht entfliehen kann. Nicht am Sonntag und nicht am Sonntag, nicht zu Lande und nicht zu Wasser. Und zöger er sich auch Siebenmeilenstiefel an. Denn er trägt auch dann noch ein Stück Großstadt mit sich herum, weil er selber ein Teil Großstadt ist.

Ernsteten.

## Erdbeben im Mittelmeer.

Ein Leuchtturm auf Rhodos eingestürzt.

Der größte Teil der Inseln im Ägäischen und östlichen Mitteländischen Meer ist von einem Erdbeben heimgesucht worden, das besonders auf den Inseln Kreta und Rhodos beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Dörfer wurden verwüstet. Am heftigsten waren die Erdstöße im südlichen Teil der Insel Rhodos, wo u. a. der Leuchtturm zusammengefallen ist und den Wächter unter sich begrub. In Randia auf Kreta wurden mehrere Einwohner verwundet. Auch auf den Sporaden sind Erdstöße verspürt worden.

Von dem Erdbeben wurde auch Ägypten betroffen. Verluste an Menschenleben sind, soweit bisher bekannt, nicht vorgekommen. In Alexandria zeigten mehrere große Gebäude beträchtliche Risse. In Nord-Said rief das Beben unter den Eingeborenen große Besorgnis hervor; viele von ihnen flüchteten aus den Häusern auf die Straße. Erdstöße in wellenförmiger Bewegung wurden ferner auch in Südtalien und auf Sizilien verspürt. In Messina, das schon einmal durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden ist, waren sie besonders heftig. Sachschaden ist nicht zu verzeichnen.

## Graphologie.

Ihr Wesen und ihre Bedeutung.

In mehreren Prozessen der letzten Zeit spielte die Deutung und Vergleichung von Handschriften wieder eine wesentliche Rolle. Entweder handelte es sich darum, aus den Eigentümlichkeiten der Schrift eines Dokumentes den Schreiber zu erkennen, oder um Feststellung von Charaktereigenschaften eines schon bekannten Urhebers der Schrift. Es darf dabei allerdings nicht verschwiegen werden, daß sich die graphologischen Gutachter in ihrem Urteil mitunter direkt entgegenstanden.

Auch für den nichtjüngsten Menschen ist einige Kenntnis in der graphologischen Wissenschaft nicht überflüssig. Die Beherrschung der Anfangsgründe auf diesem Gebiete kann ihn nicht befähigen, daß er ein abgerundetes, zutreffendes graphologisches Gutachten abgibt, aber sie kann ihm sagen, daß ein Brief, ein Schriftstück von fremder Hand kein lebloses Ding, keine Sache ohne Bedeutung und ohne Interesse ist, sondern etwas, das über den Charakter des Schreibers, über seine Persönlichkeit manches verraten kann von dem, was nötig ist, über ihn zu wissen.

Wer die Graphologie in ihren Anfängen beherrscht, wenn ihre Grundbegriffe in Fleisch und Blut übergegangen sind, wird sich wundern, daß er mit so geringen Kenntnissen über Wesen und Charakter des Nächsten bisher hat auskommen können, mit Kenntnissen, die sich in der Regel nur auf Erfahrungen und oft recht zweifelhafte, gefühlsmäßige Einstellungen gestützt haben. Zwar braucht die Graphologie auch den Instinkt, die Anschauung in weitem Maße, aber sie läßt dazu nur Raum innerhalb der von ihr aufgestellten festliegenden Gegebenheiten. — Wie wichtig, ja unbedingt notwendig es ist, die Menschen der Umwelt zu kennen, braucht kaum auseinanderzusetzen zu werden; bedeutet doch der Lebenskampf nichts anderes als ein ständiges Auseinandersehen mit dem Mitmenschen, ein stetiges Messen der Kräfte an denen des andern.

Die Erkenntnis von der jedem Individuum anhaftenden, nur ihm eigentlichen Handschrift ist schon sehr alt. Bereits Mitte des sechzehnten Jahrhunderts sind von zwei Italienern, Camillo Baldo und Marcus Aurelius Severinus, Bücher über Handschriftendeutung bekannt, die zwar für die augenblicklich gültigen Grundlagen der Graphologie von keinerlei Bedeutung sind, die aber doch einiges Nützliches und Beachtenswertes enthalten. — Weiter wären Namen wie Goethe, Lavater, Wilhelm v. Humboldt u. a. zu nennen, denen die Schriftdeutung wesentliche Fortschritte zu verdanken hat. — Von Wilhelm v. Humboldt wird manchen ein Erlebnis bekannt sein, das in den Memoiren des Grafen Horace von Viel-Castel erzählt wird und das hier wiedergegeben sei. W. v. Humboldt war eines Tages bei der Herzogin Duras eingeladen; das Gespräch kam auf Handschriftendeutung und der Gelehrte erbot sich, Charaktere aus jeder ihm vorzulegenden Handschrift abzulesen. Da zog die Herzogin lachend einen Brief aus ihrem Gürtel und bat um ein Gutachten über den Charakter des Schreibers. Humboldt stellte fest, daß der Schreiber ein außerordentliches Wesen mit merkwürdigen immoralischen Neigungen, mit verborgenen regellosen Vorstellungen, kurz ein verabscheuungswürdiger Charakter sei. Im Eifer der Deutung merkte er gar nicht die abweichenden Zeichen der Hausfrau; dann erfuhr er, daß der Verfasser des Briefes der gleichfalls anwesende Bräutigam der Tochter der Herzogin sei. — Die Verlobung wurde später gelöst und es stellte sich heraus, daß Humboldts Charakterschilderung völlig zutreffend war.

Von einer wirklich wissenschaftlich begründeten Schriftdeutung aber kann man erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts sprechen, seitdem die Franzosen Jean Hippolyte Michon und Chéropier, Chamin und vor allen Dingen der bekannte deutsche Phylologe Professor W. Preyer in ihren grundlegenden Werken die Beweise dafür zu erbringen suchten, daß die Form eines Buchstabens, eines Satzes bedingt ist durch die in Bewegung umgesetzten Gefühlsregungen und Willensäußerungen des Schreibers. Aber alle diese Werke stehen noch stark im Banne der Zeichendeuterei und geben keine eindeutige Unterlage für die in Betracht kommenden Bewegungen und deren Ausdrucksform. In neuerer Zeit hat Professor K. A. G. das grundlegende Werk „Handschrift und Charakter“ herausgegeben, eine wissenschaftliche Darlegung der Handschriftendeutung. Er bemerkt in der Einleitung dieses Werkes, daß die wenigen Buchstaben eines beliebigen Namens unter einer Urkunde schon lange genügt, um aus ihnen die Person des Schriftstellers eindeutig zu bestimmen. Trotzdem sei man erst so spät darauf gekommen, nach den Ursachen der Einzigartigkeit in der Schrift eines jeden Individuums zu fragen.

M. G.

## Schweres Erdbeben auf Sumatra.

Erdstöße in Kalifornien.

Das Erdbeben auf der Insel Sumatra war weit schwerer, als anfangs angenommen worden war. Im Distrikt Padang wurden durch Erdröckelungen große Verheerungen angerichtet. Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden unterbrochen, die Eisenbahnlinien und die großen Verkehrsstraßen zerstört. Die Stadt Padang-Pandjong und mehrere größere Ortschaften des Oberlandes wurden größtenteils verwüstet. In Padang-Pandjong sind fast alle Gebäude eingestürzt. Über 100 Personen, darunter auch ein Europäer, wurden getötet, und viele wurden verletzt. In Soengeiboele zählte man 17 Tote, in Solot 15.

Erdstöße wurden bei dem letzten Erdbeben auch in Kalifornien verspürt. In Santa Barbara, das bekanntlich wiederholt, zuletzt gerade vor einem Jahre, von einem Erdbeben heimgesucht wurde, wurden die Telefonleitungen beschädigt und Straßenbahnwagen aus den Schienen geworfen. Ein Kind wurde durch einen herabstürzenden Schornstein getötet.

**Deffentl. Theosophischer Vortrag**  
am Sonntag, den 4. Juli, abends 8 Uhr  
in kleinen Saale des Restaurants „Waldhäuschen“.  
Herr E. Voß-Stettin spricht über:  
„Das Dasein des Menschen nach materialistischer,  
piritualistischer u. theosophischer Anschauung.“  
Eintritt 1 Gulden.  
Theos. Gesellschaft Danzig.

**Mascotte Oliva.**  
Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.  
**Heute Mascotte-Ball**  
Mascotto Jazzband Kapelle Berkmann  
Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu  
eingerrichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76  
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges  
Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus be  
billigster Preisberechnung statt.

**Reidhardt's Damenpuß**  
21 Danzig, Jopengasse 21

**Lichtspielhaus Oliva**  
Am Schloßgarten  
Nur Donnerstag bis Sonntag.  
— Keine Verlängerung —  
Das große Filmwert  
  
**Deutsche  
Helden  
schwerer  
Zeit**  
Aus ferner Zeit für unsere Zeit. 10 Akte.  
Einiges aus dem Inhalt:  
Einzug der Königin Luise in Berlin. — Napoleons  
Truppen brechen in deutsches Gebiet ein. — Am  
Grabe Friedrich des Großen. — Krieg. — Die Nieder  
lagen der Deutschen. — Alarm. — Ein kühner  
Streich. — Das Blutbad von Heilsberg. — Sturm.  
Schill und seine Husaren. — Die 11 Schill'schen  
Offiziere. — Das Ende einer Duldin. — Königin  
Luise. — Körner. — Wigom's wilde, verwogene  
Jagd! — Die Schlacht an der Rappach. —  
Sieg!! — Befreiung.  
Alle werden lebendig in diesem deutschen Film.

Dann die lustige Abteilung  
**Bill sei ein Mann**  
Groteske in 2 Akten.  
**Lloyd Mil der kugelfeste Mann**  
Groteske in 2 Akten.  
Schüler und Schülerinnen haben  
zur 1/27 Uhr Vorstellung Zutritt.  
Sonntag 4 Uhr  
**Gr. Kinder- u. Familienvorstellung**  
Kl. Preise für Kinder.  
Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.  
Sonntag 4, 6.15 u. 8.30 Uhr.

**Julius Kraschinski, Danzig**  
Kontor: Pfefferstadt 7. Telefon Nr. 5519  
Spezialfabrik f. transportable Kachelöfen  
Privat- u. Hotelkochherde  
in jeder Größe, in Eisen- und Kachelausführung.  
Ofen- u. Herd-Schlosserei, Werkstatt u. Lager  
**Weissmönchenhintergasse 10**  
gegenüber dem Hauptbahnhof.

**Hotel Deutscher Hof**  
Telefon 12 Oliva, am Bahnhof Telefon 12  
Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Neben  
leistungen 3,50 Gulden pro Bett. Bei längerem  
Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung  
Am Sonnabend, den 3. Juli d. Js., ab 4 Uhr nachmittags  
**Große Eröffnungsfeier**  
in den angebauten Räumen,  
Vereins-, Billard-, Spiel- und Lesesälen  
sowie 2 Verbands-Parkett-Kegelbahnen.  
Sämtliche Räume bieten einen angenehmen Aufenthalt.  
**Großer Trubel mit Musik und Kabarett**  
in der Mascotte und in allen Räumen.  
**Auftreten von weltbekannten Künstlern.**  
Gute Bedienung. Erstklassige Küche. Billige Preise.  
Besitzer **M. Knaak.**

**Stadt-Theater Danzig.**  
Freitag 7 Uhr: (Serie 4) „Reidhardt von Gneisenau“.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: „Paganini“.  
Sonntag 7 1/2 Uhr: „Die keusche Susanne“.  
Montag 6 Uhr: (Serie 1) „Tristan und Isolde“.  
**Reparaturen, Neuanlagen**  
für Licht u. Kraft, Klingelleitungen,  
Baukloppneret, Kanalisation führt zu  
beteuend herabgesetzten Preisen aus  
**Julius Kahler, Oliva, Georgstr. 17. Telefon 144.**  
Radio-Anlagen. Radio-Anlagen.

**Hohlraum und Anketteln**  
fertigt billigst und schnellstens an  
**G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.**

**Ganz  
außer Gefahr**  
  
ist  
**Ihr Eingemachtes**  
denn ein Verderben durch Schimmel  
oder Gärung ist ausgeschlossen,  
wenn Sie  
**Dr. Oetker's  
Einmache-Hülfe**  
gebrauchen.  
Es ist das einfachste, billigste u. trotzdem ausgezeichnete Verfahren.  
1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um  
10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw.  
haltbar zu machen. — Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.  
Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den ein  
schlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbe die beliebtesten  
Oetker-Rezepte, wenn vergriffen, portofrei von  
**Dr. A. Oetker, Oliva-Danzig**

**KOHLN-Zentrale**  
Olivaer **Carl von Salewski** Zentrale  
Tel. 222 Rosengasse Nr. 10 Tel. 222  
Bestellungen nehmen auch folgende Firmen freundlichst  
entgegen:  
**Dierfeldt**, Marien-Drogerie, Klosterstraße 6. **Fischer**, Colonial  
waren, Delbrückstraße 4. **Friedrich**, Colonialwaren, Danziger  
straße 3. **Lehmann**, Colonialwaren, Pelonkerstraße 26. **Nicolai**,  
Cigarrenhandlung, Schloßgarten 17. **Moewes**, Colonialwaren,  
Ludolfinerstraße 6. **Schroeder**, Colonialwaren, Schloßgarten 23.

**Alka**  
**Hanseaten  
Leckerli  
Patrizier  
Sahnentrüffel**  
unsere letzten Neuheiten, die Marken der Feinschmecker.

**Wohnungs-Anzeiger**  
**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5 Tel. 27  
**Möblierte Zimmer**  
mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich  
**Konzert- u. Reunion  
Diners — Soapars**  
1342 Möbl. Zimmer Nähe  
der Bahn, Einfamilienhaus,  
zu vermieten. Kaiserstr. 15.  
1352) 2 möbl. jonn. Zimmer,  
dicht am Walde gelegen, zu  
vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.  
966) 1—2 möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,  
Eingang Dultstraße.  
1369) 2 möbl. jonn. Zimmer  
mit Küche zu vermieten.  
Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2 Tür r.  
1337) Sommerwohnung,  
2—3 möbl. Zimmer, Veranda,  
Rüchbenutz. zu vermieten.  
Delbrückstraße 6, part.  
1322) 1 möbl. Zimmer mit  
bes. Eingang zu vermieten.  
Ludolfinerstr. 3. Lawrenz.  
1305) 1 möbl. Zimmer sofort  
sehr billig zu vermieten.  
Jellwigt, Bergstr. 1, 2 Tr.  
1251) 2 möbl. Zimmer mit  
Glasveranda.  
Georgstr. 16, 2 Tr. links.  
1054) 1 leeres u. 2 möbl.  
Zimmer m. Rüchbenutz. zu  
vermieten. Rosengasse 3, 2 lts.  
1410) Zwei möbl. od. teilw.  
möbl. jonnige Zim., evtl. mit  
Rüchbenutz. zu vermieten.  
Klosterstr. 6, 2 Tr. l. u. Markt.  
1306) Abgchl. Sommerwob.,  
3 Zimmer, Küche, Balkon,  
elektr. Licht, zu vermieten.  
Jahnstraße 15, 1 Treppe r.  
1471) Sonn. möbl. Zimmer  
zu verm. Georgstr. 23, 2 r.  
1368) 3 jonn. möbl. Zimm.  
mit Rüchbenutz. und besond.  
Eingang zu vermieten.  
Rosengasse 3, part. links.  
1445) 1—2 jonn. möbl.  
Zimmer in best. Lage, Nähe  
des Wald. u. d. Straßenbahn,  
evtl. m. Rüchbenutz. auch an  
Dauermiet. zu verm. Abraham,  
Jahnstraße Nr. 1.  
1429) 2 Zimmer, auch einzeln  
evtl. mit voller Pension zu  
verm. Fürstl. Aussicht 8  
945) 2 jonn. möbl. Zimmer  
evtl. m. Rüchbenutz. Nähe d.  
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.  
1389) Möbl. Zimmer, dicht  
am Walde, ab 15. 6. zu verm.  
Ottostr. 4, ptr. r.  
Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links.  
möbl. Vorderzimmer z. verm.,  
elektr. Licht.  
876) Möbl. Zimmer zu verm.  
Zoppoterstraße 62, 2 Tr.  
1564) 2 möbl. Zimmer mit  
Rüchbenutz. zu vermieten.  
Hinz, Kaiserstr. 31, parterre.  
1567) 1 möbl. Zimmer in  
der Nähe des Waldes zu  
vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.  
1478) 2 gut möbl. jonnige  
Zimmer mit Klavier, elektr.  
Licht und Gas zu vermieten.  
Zoppoterstr. 69, 1 Tr. lts.  
1489) 2—3 möbl. Zimmer,  
Rüchben., am Walde gel.,  
zu verm.  
Ottostr. 15, part. links.  
1480) 1—2 schön möbl. Zim.  
mit jonniger Loggia, Bad,  
Rüchbenutz. für Sommer  
monate od. dauernd zu verm.  
Andres, Zoppoterstraße 66 b,  
hochpart.  
1472) Möbl. Zimmer zu verm.  
Oliva, Dultstraße 2,  
1 Tr. rechts.  
1459) 1 möbl. Zim., Nähe  
Bahn zu vermieten.  
Dultstr. 3, 1 Tr. links.  
1490) 1—2 möbl. Zimmer  
auch m. Balkon, Bad, Rüch  
benutz. u. j. d. Saison  
od. an Dauermiet. preisw.  
zu vermieten.  
Reinecke, Zoppoterstraße 66b.

**Hotel**  
zum goldenen Horn  
Tel. 297 Glettkau Tel. 297  
**Möbl. Zimmer**  
mit Pension zu solid. Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.  
**Groß. schattiger Garten.**  
1414) 1 jonn. möbl. Vorder  
zimmer m. sep. Eingang z. om.  
Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.  
1413) Möbl. Zimmer bei  
alleinsteh. Wwe zu vermiet.  
Kaiserstr. 28, 2 Tr. r. Böhm.  
1345) 2—3 möbl. Zimmer  
mit Rüchbenutz. für die  
Saison zu vermieten. Zu  
erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.  
1432) 1 Stube mit Küche  
teilw. möbl. od. leer zu verm.  
Zu erfragen Oliva, Zoppoter  
straße 32 im Geschäft.  
1487) Gut möbl. gr. Zim.,  
2 Betten, evtl. Rüchben.  
zu vermieten. Kaiserstr. 47,  
Nähe Bahn und Elektr.  
1457) 2—3 evtl. auch 4 gut  
möbl. Zimmer mit eigener  
Küche, Garten und Veranda,  
in der Nähe des Waldes  
für Juli und August billig  
zu vermieten.  
Jahnstraße 14, hochpart.  
**2 oder 3 gut  
möbl. Zimmer**  
mit Bad, Bedienung, elektr.  
Licht, evtl. Verpflegung zu  
verm. Hr. Hauptm. Heide  
berg, Langfuhr, Haupt  
straße 138 a, 1 Tr. Halte  
stelle der elektr. Straßenbahn.  
1488) Möbl. Zimmer sofort  
zu verm. Zoppoterstraße 8, 1.  
86) Fidl. möbl. Zimmer m.  
Klavierben. billig zu verm.  
Danzig, Kassub Markt 1 b  
bei Frau Steffen.  
1464) 2—3 gut möbl. Zim.  
mit Rüchben. zu vermiet.  
Nähe Bahn und Elektrischer  
Albertstraße Nr. 7, 2 Tr. r.  
1458) Freundl. möbl. Zimmer  
elektr. Licht, von sofort zu  
verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.  
1460) Freundl. jonn. Balkon  
zimmer mit Klavier an Herrn  
oder Dame zu vermieten.  
Vrendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.  
1470) 1 bis 2 gut möblert.  
Zimmer mit Glasveranda zu  
verm. Georgstraße 6, part.  
1541) 1 möbl. Zimmer evtl.  
mit Pension oder Rüch  
benutz. bei alleinstehender  
Dame zu vermieten.  
Pelonkerstr. 26, 2 Tr. r.  
1502) 2 gut möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Zoppoterstr. 72, part. r.  
1550) Möbl. Zimmer zu  
vermieten. Zoppoterstr. 63,  
part. rechts.  
1556) Möbl. Zimmer mit  
elektr. Licht und Balkon zu  
verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. l.  
1429) 1 Zimm. an 2 Herren  
oder junge Mädchen mit od.  
ohne Pension zu vermieten.  
Zu erfragen Zoppoterstr. 32  
im Geschäft.  
1472) 1 gut möbl. Zimmer  
hochpart. zu vermieten.  
Koch, Waldstraße 12.  
1148) 2 möbl. Zimmer mit  
Ver. u. Küche am Walde zu  
verm. Rosengasse 12, ptr. r.  
1562) 1 auch 2 gut möbl.  
Zimmer mit Rüchbenutz.  
von gleich zu vermieten.  
Preuß, Danzigerstr. 14, pt.  
1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer  
mit Rüchben. u. Veranda  
zu verm. Adr.: Pelonkerstr. 27.  
Bestichtigung v. 4—6 abends.  
1574) Möbl. Zimmer evtl.  
mit Rüchben. zu vermieten.  
Bohnhoffstr. 3, 1 Tr. rechts.  
**Tausche**  
meine 3-Zimmerwohnung in  
Langfuhr mit gleicher in  
Danzig Angebote unter  
1562 an die  
Geschäftsstelle des  
Danziger General-Anzeiger  
Dominikswall 9.

**Luftkurort**  
**Strauchmühle**  
10 Min. Fußweg von Oliva.  
Telefon Oliva 1  
**gut möbl. Balkonzimmer**  
mit u. ohne Pension  
Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension  
von 7.— Gulden an.  
Besitzer **A. Leigke, Wm.**  
1439) 1—2 möbl. Zimm. m.  
jonn. Veranda von sofort zu  
vermieten. Dultstraße 4,  
2 Treppen rechts.  
1377) 2—3 gut möbl. Zimmer,  
Balkon, Rüchbenutz. zu  
vermieten.  
Jürner, Karlsberg 18, 1 Tr.  
1428) Sonntages, gut möbl.  
Zim. zu verm. Ottostraße 1,  
2 Treppen links.  
1434) Ein möbl. jonniges  
Zimmer mit elektr. Licht zu  
vermieten. Paulastr. 3,  
part. links.  
1454) Ein gut möbl., jonn.  
Zimmer in der Nähe des  
Waldes zu verm. Paulastr. 5,  
1 Treppe rechts.  
1591) Sonntags möbl. Zimmer  
für chrstl. Sommergäste.  
Am Schloßgarten 6, 2 Tr. r.  
1568) Zimmer f. 2 Personen,  
renov., elektr. Licht, ruh. Lage,  
herrl. Aussicht, für d. Saison  
zu vermieten.  
Näh. Paulastr. 7, 2 Tr. r.  
1590) Möbl. jonn. Zimmer  
zu vermieten.  
Dyck, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.  
1458) 2 möbl. Zimmer mit  
Kochgelegenheit zu vermieten.  
Georgstr. 8, Gartenhaus.  
**Villa Locarno, Delbrückstr. 6**  
möbl. Zimmer mit u. ohne  
Pension. Zimmer m. Pension  
von 6 G an.  
— Guter Mittagstisch.  
**1—2 möblierte  
Zimmer**  
Nähe d. Waldes, an Sommer  
gäste sofort zu vermieten.  
Waldstraße 9, ptr.  
**Zwangsfreie  
5—4-Zimmerwohnung**  
nebst Zubehör, Bad, gesucht  
zum 1. 8. oder später. An  
gebote unter 1561 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Weißweine**  
sehr billig  
**Zwicker** 1/1 Fl. G. 1.50  
**Sylvaner** " " 2.00  
**Remich's Gels**  
1/1 Fl. G. 2.50  
**Riesling** " " 3.00  
inkl. Glas und Steuer  
**Wein- und Zigarren  
handlung**  
Danzigerstraße 1.  
Ede Kaiserstr.  
**Musik-  
instrumente**  
der verschiedensten Art.  
Saiten und sonstig. Zubehö  
**Sprechapparate  
Platten**  
Ausführung v. Reparaturen  
Neu aufgenommen:  
**Radio-Apparate**  
und  
**Radio-Zubehörteile**  
**Alfred Vilsentins**  
Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.  
Kernstr. 145.  
**Promenaden-  
Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Danzigerstr. 3, Friseurgeschäft

# Mein diesjähriger Großer Saison-Ausverkauf

ist der Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit, ich führe nur Qualitätsware

## Herrenkonfektion

Ein Posten Herren-Anzüge aus guten englischen Stoffen, zum Ausuchen	21 95
Ein Posten Herren-Anzüge, aus braun und grau gemusterten Stoffen, sehr haltbar, gute Verarbeitung	34 00
Ein Posten Herren-Anzüge, blau und braun gestreift, gute Qualität und gute Futterfächer	38 00
Ein Restposten Herren-Anzüge grau gestreift, Kammgarn, tadellose Qualität, la Sig	42 50
Ein Posten Cabardine-Anzüge in vielen schönen Farben und la Sig	52 00
Ein Posten Cabardine-Sportanzüge gute Verarbeitung und gute Futterfächer	58 00
Ein Posten Cabardine-Anzüge, la Sig u. la Futterfächer, in vornehmen Farben, voller Ersatz für Maß	105 00
Ein Posten Herren-Anzüge blau Kammgarn, tadellos für Sig und gute Futterfächer	48 00

Ein Posten Herren-Anzüge (mein Schlager), aus guten, reinwollenen, blauen Kammgarnstoffen, vollständiger Magerjag	85 00
Ein Posten Herren-Anzüge, aus verschiedenartigen Stoffen auch blau, zum Ausuchen	19 50
Ein Posten Herren-Anzüge, mit durchgehendem Gürtel 39.00, 32.00	22 00
Ein Posten Herren-Hosen, Serie III 9.50, Serie II 5.50, Serie I 3.25	3 25
Ein Posten Herren-Hosen, in schwarz und grau, gestreift, aus prima Stoffen, ganz besonders preiswert	12 50

## Herren-Artikel

Ein Posten Oberhemden farbig, mit zwei Kragen	5 75
Ein Posten Oberhemden, farbig, mit zwei Kragen, moderne Streifen, in prima Qualitäten	8 50
Ein Posten Sportmützen aus guten Stoffen	95 P

Ein Posten Einjahhemden mit Stulpen	3 50
Ein Posten Herrensocken festes Baumwollgewebe	40 P
Ein Posten Herrensocken, Streifen und Karos, sehr haltbare Qualitäten	85 P
Ein Posten Selbstbinder aparte neue Muster	1 50
Ein Posten Stehuhlegekragen modernes Façon	95 P
Ein Posten Sockenhalter guter Gummil	45 P
Ein Posten Hosenträger haltbarer Gummil, mit Ledergrünur	1 25

Sämtliche Arbeiterkonfektion in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Nur Konfektionshaus W. Liebenthal, Zoppot, Danzigerstr. 5  
Telephon 586  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.  
Telephon 586

## Aus dem Freistaat. Rektoratsübergabe in der Hochschule.

Nach altem akademischen Brauch fand gestern, am 7. Juli, in der Aula der Technischen Hochschule die Übergabe der Amtsgeschäfte des scheidenden Rektors an den neuen bis zum 30. Juni 1927 gewählten Rektor Dr. Jahn statt. In der Aula der Hochschule hatte sich eine große Anzahl geladener Gäste eingefunden; unter ihnen auch der Präsident des Senats, Dr. Sahm, ein Vertreter der akademischen Vertretung der Republik Polen und der Kommissar des Völkerbundes, Prof. van Hamel. Kurz vor Beginn der Feierlichkeiten marschierten die Chargierten der studentischen Verbindungen in dem Rektors mit ihren Fahnen auf und positionierten sich auf dem Podium und an den Wänden. Dann nahmen die Klängen eines Musikstücks das Professorenkollegium, voran der scheidende Rektor, Prof. Jahn, teilnehmbar hinter ihm der Präsident des Senats, Dr. Sahm, mit dem neuen Rektor Prof. Kloeppel. Professor Jahn gab zunächst den üblichen Rückblick auf die Ereignisse während seiner einjährigen Amtszeit. Er dankte allen für die ihm während seiner Amtszeit in vielen Seiten gewährte Unterstützung und überreichte einem Glückwunsch dem neuen Rektor, Professor Kloeppel, die Rektoratsfette. Professor Kloeppel ergriff hierauf das Wort zum Vortrag, in dem er in feinen durchdachten und vornehmlich interessanten Worten über das Thema sprach: Der Architekt und die Geschichte.

## Besuch aus dem Völkerbundsekretariat.

Wie wir hören, trifft in den nächsten Tagen ein Vertreter des Generalsekretariats des Völkerbundes in Danzig ein. Es handelt sich um den belgischen Nationalökonom Dr. Peer Jacobsen, der seit Beginn der Einrichtung des Völkerbundes in Genè arbeitet und sich einen Namen als Kenner des internationalen Staatswesens gemacht hat. Dr. Jacobsen ist auch in Danzig nicht unbekannt. Vier Jahren weilte er bereits einmal hier und hat eine Untersuchung über das Danziger Finanzwesen an, die von hohem wissenschaftlichem Geiste und volchem Eindringen in unsere Verhältnisse zeugte. Es anzunehmen, daß Dr. Jacobsen auch bei seinem vorliegenden Aufenthalt in Danzig versuchen wird, den hiesigen Finanzkreisen, insbesondere mit dem Senator in Verbindung zu treten und sich über gegenwärtige Finanzlage zu informieren.

## Verkehr Swinemünde—Zoppot—Pillau.

Am 17. Juli wird mit dem neuerbauten Motorschiff „Stadt Danzig“ der lange schon schmerzlich vermischte Verkehr Swinemünde—Zoppot—Pillau wieder aufgenommen werden. Das Schiff fährt Mittwochs und Sonnabends mit Abgang von Berlin um 2 Uhr vom Stettiner Bahnhof abends 7.30 Uhr von Swinemünde ab, trifft Zoppot bezw. Neufahrwasser am nächsten Tag morgens 12.30 Uhr in Pillau ein. Die Abfahrt von Pillau erfolgt Montags und Mittwochs vorm. 11.45 Uhr, von Zoppot bezw. Neufahrwasser 3.50 Uhr nachm., die Ankunft in Swinemünde am nächsten Tag vorm. 6.00 Uhr morgens. Der Verkehr zwischen Königsberg und Pillau besteht ebenfalls aus Anschlußzügen, so daß man nach Ankunft des Motorschiffs in Pillau um 12.30 Uhr nachm. bereits in Königsberg ist und mit dem um 10.20 Uhr vom Ostbahnhof abgehenden Zuge zu fahren hat, den Anschluß an das von Pillau um 11.45 Uhr abgehende Schiff zu erreichen.

Ein alter Bekannter im Hafen. An der Ostbahn liegt zur Zeit der ehemalige Hilfs-Brückenbau, der vor dem Kriege ein häufiger Gast im Hafen war und in Wilhelmshaven beheimatet ist.

Stieberg-Konzerte im Kurhaus Glettkau. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, ist es Herrn Brandtstädter gelungen, die Stieberg-Kapelle für acht Konzerte für den Kurgarten in Glettkau zu verpflichten. Es wird dies sicherlich von allen Freunden unseres herrlichen Seebades freudig begrüßt werden. Das erste große Konzert der gesamten Schupfkapelle unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Stieberg findet bereits am Sonntag, nachmittags 4 Uhr statt. Die Eintrittspreise sind mit 50 Pf. inkl. Steuer sehr niedrig gehalten, Zehnertarten inkl. Steuer 3.50 Gulden. Mittwoch, den 7. Juli: Große Schlacht-Musik.

Generalkonsul Freiherr von Thermann ist nach dem bereits gemeldeten Abschluß der deutsch-finnischen Handelsvertragsverhandlungen, in denen es gelungen ist, die Schwierigkeiten, die sich bisher hauptsächlich der Einräumung der gegenseitigen Meistbegünstigung, entgegenstellen, zu überwinden, nach Danzig zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

Die Ehrenurkunde des Konfektoriums ist folgenden Persönlichkeiten verliehen worden: Dem Stadtrat a. D., Stadthalter Eduard Rodenacker in Danzig für 49 jährige Tätigkeit als Kirchenältester in der reformierten Kirchengemeinde zu St. Petri u. Pauli in Danzig, dem Patronatspräsidenten, Hofbesitzer Ernst Schülke in Jungfer für 32 jährige Tätigkeit als Mitglied des Gemeinderates und der Kreisynode, dem Organisten Richard Randt in Gr. Mausdorf für 44 jährige Tätigkeit in der dortigen Kirchengemeinde.

Unfall im U-Boothafen. Der 42 Jahre alte Arbeiter Max Groß aus Neufahrwasser, Kirchenstraße 7, stürzte Dienstag vormittag im U-Boothafen von einem Schiff die Leiter herunter. Er fiel erst auf die Kante eines Bootes und dann ins Wasser. Er erlitt eine erhebliche Quetschung der Wirbelsäule.

Von einem Bullen zerfleischt. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Großenttamppe bei Stuthof ereignet. Als die beiden Dienstmädchen der Frau Hofbesitzer Dietrich die Ruhe zum Weiten zusammenbringen wollten, wurde der über 20 Zentner schwere Großbulle plötzlich böse und griff das eine Mädchen an. Da es sich nicht wehren konnte, nahm er es auf seine Hörner und warf es mehrmals in die Luft und wieder zu Boden. Das andere Mädchen erkannte sofort die Gefahr; es sah ein, daß es nicht helfen konnte und lief schnell nach Hause zurück, um Leute zu holen. Als der Inspektor auf der Unglücksstelle erschien, konnte er nur mit Gewalt den vollständig wild gewordenen Bullen von seinem Opfer entfernen. Das Mädchen war inzwischen teilweise geradezu zerfleischt und hatte bereits die Bestimmung verloren. Es wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo es gestern seinen Verletzungen erlegen ist. Es war 36 Jahre alt und sehr tüchtig. Sein jäher Tod ruft allgemeine Teilnahme hervor.

## Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Kathedrale Oliva.  
Sonntag, den 4. Juli.  
6, 7 Uhr hl. Messen.  
8 Uhr Annahme der deutschsprachigen Kinder zur 1. hl. Kommunion.  
10 Uhr stille hl. Messe.  
11, 12 Uhr Annahme der polnischsprachigen Kinder zur 1. hl. Kommunion.  
3 Uhr Segensandacht.  
Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.  
Kath. Pfarramt.  
Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.  
Sonntag, den 4. Juli.  
10 Uhr Gottesdienst.  
11 Uhr Abschiedsfeier für den Organisten Herrn Rektor Walter.  
11, 12 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden.  
Mittwoch, den 7. Juli: 6 Uhr Wochenandacht.  
7 Uhr Männerverein.  
Donnerstag, den 8. Juli: 8 Uhr Jungmänner-Verein.  
Pfarrer Otto.  
Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)  
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7, 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.  
Donnerstag, 7, 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungsstunde.

## Der Reichswirtschaftsminister über die Elektrizitätswirtschaft.

Berlin. Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers trat der Elektrizitätsbeirat nach dreieinhalbjähriger Pause zusammen, den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit einer Rede eröffnete, in der er u. a. ausführte: Überblicke man die bisherige Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft, so sehe man zunächst, daß es gelungen sei, die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit elektrischem Strom in zweckmäßiger Weise zu sichern. Darum könne auch heute die früher vielfach erwogene Maßnahme einer Übernahme dieser Wirtschaft in die öffentliche Hand als erledigt gelten. In den letzten Jahren habe die Technik auf dem Gebiete der Stromerzeugung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Auch in wirtschaftlicher Beziehung habe sich die Entwicklung der Stromerzeugung im Laufe der letzten Jahre in erfreulichem Maße vollzogen. Die Zusammenschlußbewegung, die durch die geplante gesetzliche Regelung gefördert werden sollte, habe sich weiter durchgesetzt, die Konzentration der Stromerzeugung an den Kraftquellen habe gute Fortschritte gemacht. Es mehrten sich jedoch in letzter Zeit die Klagen darüber, daß Einsparungen nicht rein wirtschaftlicher Art hemmend und störend auf den gesunden Gang der Entwicklung einzuwirken beginnen. Aber es gebe nicht an, diese Dinge weiterhin sich selbst zu überlassen, vielmehr müsse das Reich hier regeln eingreifen, auch nach Auffassung der Reichsregierung könne eine gesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft, soweit eine solche erforderlich sei, nur durch das Reich vorgenommen werden.

Der überfall auf einen Berliner Kassenboten. Berlin. Der Kassenbote Dr. Ulrich, der auf einen Kassenboten der Landbank einen mißglückten Raubüberfall ausgeführt hat, wurde bei einer Gegenüberstellung von seinem Opfer als der Täter erkannt. Der Frau Dr. Ulrichs, die ein Kriminalbeamter von der Tat ihres Mannes verständigte, fuhr diese Mitteilung so in die Glieder, daß sie sofort erblindete. Der 12 jährige Sohn verlor einen Selbstmordversuch und konnte nur im letzten Augenblick von seiner Großmutter vor dem Sturz in die Tiefe bewahrt werden.

## Berufung im Spritverbreitungsprozeß.

Berlin. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen das Urteil im Spritverbreitungsprozeß in seiner Gesamtheit Berufung eingelegt worden, also auch, soweit es nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft selbst auf Freisprechung lautet.

Die Vereinfachung der bayerischen Staatsverwaltung. München. In der Beratung des Verfassungsausschusses über den Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Staatsverwaltung und Änderung des Finanzanschlusses begründete Ministerpräsident Dr. Held die Notwendigkeit der geplanten Sparmaßnahmen. Dabei führte er u. a. aus, daß das gegenwärtige Defizit von 50 Millionen Mark im Haushaltsvor allem durch die Ausgaben verursacht sei, die durch die Reichsgesetze den Staaten von neuem erwachsen seien. Der untragbare Finanzansatz mit dem Reich sei aber nicht die einzige Quelle der trostlosen Lage. Wenn man die staatliche Existenz nicht gefährden wolle, werde man gezwungen sein, den Staatsapparat zu vereinfachen. Auch das Reich werde denselben Weg der Sparmaßnahme gehen müssen. Die von der Regierung erwählte Ermächtigung soll für die Dauer des gegenwärtigen Landtages begrenzt werden.

## Danziger Vorbörse vom 2. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.		
100 Reichsmark	=	123 1/4
100 Floty	=	54 1/4
1 Amerik. Dollar	=	5,17
Sched London	=	25,18

## Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 1. Juli 1926.		
	Geld	Brief
100 Reichsmark	123 096	123,404
100 Floty	54 23	54,37
1 amerikan. Dollar	5,1560	5,1690
Sched London	25,17 1/2	25,17 1/2

## Ein Damen-Rad

Marke „Arcona“, fast neu, für 155 Gulden und ein Herren-Rad, neulich überholt, für 110 Gulden zu verkaufen. Straußgasse 9, 3 Tr. rechts.

## 1 Schweizerziege

weiß, Hornlos, gumlichend und jung steht zum Verkauf. Leopold Heinsch, Gärtenstraße Nr. 1.

4 dunkle eichene Stühle, ein Deckbett billig zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle.

## Altes Küchenspind

sehr billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 7, l. v. Münchow.

## Zwangsfreie

sucht zum 1. 8. oder später ein kinderloses Ehepaar (Beamter) Angeb. m. Preis unt. 1594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

1596) Freundl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Türe, Bahnhof.

## Arbeitsmarkt

Photograph Gehilfen(in) sofort gesucht. Photofunkanstalt Luda, Zoppot, Seestr.

Schuhmacher gesucht. Wagner, Mottenbuden 21.

Für mein Holz- u. Kohlen-geschäft ist die

Hofmeisterstelle sofort zu besetzen. Carl Fierke, Oliva.

Tücht. Masch.-Arbeiter sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Gest. Angebote unter Offerte Nr. 81 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Frisense

in Dauerstellung sofort oder später gesucht. Klein, Langfuhr, Hauptstr. 139.

Chrl. junges Mädchen zu Kindern für den ganzen Tag gesucht. Zu melden bei Gärtner Krause, Kirchenstraße 2, parterre.

Empfehle Haus-u. Küchenmädchen mit guten Zeugnissen. Erna Mumm, Gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Rosengasse 38.

Schautage — Dienstag und Donnerstag. —

## Kontorist(in)

für Anfangsstellung p. 1. 7. gesucht. Verlangt wird gute Handschrift und gründliche Kenntnisse der poln. Sprache. Offerten unt. 1515 an die Exp. dieses Blattes.

## Jung. Mädchen

deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als Kinderfräulein zu 1—2 Kindern in nur gutem Hause m. Familienanschluß. Gest. Angebote mit Gehaltsangabe u. 91 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9

Gesucht ehrl. sauberes Mädchen möglichst vom Lande mit guten Zeugnissen.

Ersprechzeit von 4—6 Uhr. Langfuhr, Hauptstraße 91, 1. Eingangsstr. lks.

## Sauberes Aufwartemädchen

für 3/4 Tag i. kinderlosen Haushalt gesucht. Grünberg, Kronprinzengasse 49, pt. lks.

## Aufwartung

für den Vormittag gesucht. Oliva, Zietenstraße 4.

**Kurhaus Glettkau**  
Inh. Hans Brandstädter  
**Sonntag, d. 4. Juli, nachm. 4 Uhr**  
**I. Gr. Stieberitz-Konzert**  
die gesamte Kapelle der Schutzpolizei unter Leitung  
des Obermusikmeisters Ernst Stieberitz.  
Eintritt 50 Pfg. inkl. Steuer. — Zehnerkarten 3,50 G inkl. Steuer.  
Es finden 8 Konzerte statt:  
darunter Schlachtmusik — Feuerwerk  
Voranzeige: Mittwoch, den 7. Juli:  
**Große Schlacht-Musik.**

**Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H.**  
Oliva.  
Außerordentl. Generalversammlung  
findet am 8. Juli, abends 8 Uhr in Thierfeld's Hotel statt.  
Tagesordnung:  
1. Wahl des 1. Vorsitzenden des Vorstandes.  
2. Wahl eines Ersatzmannes für ein ausscheidendes  
Aufsichtsratsmitglied.  
3. Verschiedenes.  
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.  
v. Hacht. J. B. Witschke.

**UT**  
**Licht-Spiele**  
Ab heute:  
2 bedeutende Erstaufführungen  
Der Ernst Lubitsch-Großfilm:  
**Kuß mich noch einmal!**  
Marie Prevost, Monte Blue  
**Der stumme Ankläger**  
Kriminalfilm in 6 Akten  
Ufa-Wochenschau.

**Strandhalle Bohnsack.**  
direkt an der See und schönem Strande gelegen.  
**Guter Kaffee und Getränke.**  
Kalte Küche zu jeder Zeit  
— zu besonders billigen Preisen. —  
für Vereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack 29  
**Milch und alkoholfreie Getränke.**  
W. Goergens.

**Ansichtspostkarten** Danzig und Umgegend  
in großer Auswahl.  
**Briefpapier** i. Mappen Blocks und Kassetten  
**M. K. Papier**  
Papierhandlung **H. Multanlak**  
Danzig, Stadigraben 13.

**Damen- und Herren-Garderobe**  
wird billig nach Maß angefertigt unter Garantie für  
guten Sitz und saubere Verarbeitung  
**Reparaturen — Wenden.**  
B. Proma, Böttchergasse 22, Laden,  
gegenüber der Fortbildungsschule.

**Gartenschläuche**  
empfiehlt  
**Fischer & Nickel, Danzig**  
Hopfengasse 27.

**Vier große Schaufenster**  
**Beutlergasse 11, 12, 13, 14**  
**10% Rabatt** auf diese bereits  
spottbilligen Preise

Bade-Artikel	Konfektion	Sport-Artikel
<b>Bade-Mäntel</b> 22.— <b>Bade-Laken</b> 140x200 21.60 <b>Bade-Handtücher</b> 2.— <b>Bade-Trikots m. Rock</b> Gr. 60 4.50 <b>Bade-Trikots</b> 3.40 <b>Bade-Hosen</b> 1.— <b>Bade-Kappen</b> 0.85 <b>Schwimm-Kappen</b> 2.95 <b>Bade-Schuhe</b> 1.50 <b>Bade-Läppchen</b> 0.50	<b>a) für Herren</b> <b>Gummi-Mäntel</b> 26.50 <b>Weißer Satin-Hosen</b> 16.— <b>Weißer Wollhosen</b> 36.— <b>Breeches</b> 12.— <b>Leichte Jacketts</b> 15.— <b>Alpaka-Jacketts</b> 17.— <b>Windjacken</b> 16.50 <b>b) für Kinder</b> <b>Kadett-Blusen</b> 6.— <b>Kadett-Hosen</b> 4.50 <b>Kadett-Kleider</b> 16.50 <b>Weißer Satin-Blusen</b> 15.— <b>Weißer Satin-Hosen</b> 6.— <b>Weißer Satin-Kleider</b> 29.— <b>Sportgürtel</b> 1.— <b>Sportblusen</b> 4.— <b>Kleider Mützen</b> 2.65 <b>Damen-Gummimäntel</b> 26.— <b>Kinder-Schüpfel</b> 0.75 <b>Badetrikot</b> 2.75	<b>Kinder-Rackets</b> 10.50, 7.50 <b>Tennisschläger</b> 17.00, 19.— <b>Tennispresen</b> 3.50 <b>Tennishemden</b> 11.— <b>Racket-Griffbezüge</b> 1.65 <b>Racket-Tasch.</b> 5.—, 6.50 <b>Tennisschuhe</b> 5.75 <b>Seglerschuhe</b> 5.75 <b>Fußballblasen</b> 1.30 <b>Fußballhüllen</b> 5.75 <b>Hängematten</b> 11.50 <b>Rucksäcke</b> 3.50 <b>Schlafdecken</b> 11.25 <b>Turnapparate</b> 11.50 <b>Trapez, Ringe, Brett</b> <b>Wickelgamaschen</b> 4.50 <b>Turnhosen</b> 1.95 <b>Turnhemden</b> 2.60

**10% Rabatt**

**Sporthaus**  
**Carl Rabe,**  
Danzig, Langgasse 52. Beutlergasse 11, 12, 13, 14

**Münchener Zeitung**  
Die Wochenschrift der Heimat — Aus dem Reichsleben — Tagesheft  
**München 2 B. 3.**  
Seit mehr als drei Jahrzehnten mit  
das gelesenste Blatt am Platze  
Bevorzugt für alle  
Familien-Anzeigen  
Anerkanntes Werbemittel  
für Handel und Industrie  
Die „Münchener Zeitung“ ist das geeignete Mittel zur An-  
knüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

**Vorzüglicher Mittagstisch**  
Gld. 1.25  
Reichhaltige Abendkarte, sowie Pension zu den  
billigsten Preisen bei  
**E. Bialke**  
Central-Café und Restaurant  
Oliva, Bahnhofstr. 4  
Prima Bohnenkaffee ohne Zusatz :: ff. Kaffeekekuchen  
Spezialität:  
Napfkuchen, Sandkuchen, Räderkuchen  
Präm.: Goldene Medaille.

**Sommersprossen**  
Sonnenbrand, gelbe Flecke  
beseitigt unter Garantie  
Apotheker **J. Gadebusch**  
**Axela-Creme**  
ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei  
**O. Boismard-Bulinski,**  
Medizinal-Drogerie  
Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

Der bekannte **TANZ-Lehrer**  
**Andre Demetriades (Konstantinopel)**  
erteilt wieder Unterricht in Privat. In wenige Stunden  
werden die modernsten Tänze gelernt.  
Spezialität für **BLUES** und **TANGO.**  
Anmeldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

**Schloß-Hotel Oliva**  
neben der Post.  
Täglich **Künstler-Konzert.**  
Mittag- und Abendstisch  
Solide Preise.  
ff. Regelmäßig.  
**TANZ**

**Klavier- und Geigen-  
Spieler**  
für Sonntag gesucht. Zu erst.  
in der Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Feinste neue Matjes-  
heringe eingetroffen.**  
Prima Ware zu haben an  
den Markttagen Oliva Stand.  
**Paul Mroch,**  
Oliva, Siedlungsweg 32.

**Chaiselongue**  
Polsterbettgestell, Auflege-  
matten, Sofa zu verkauf.  
**Gribowski,**  
Heilige Geistgasse 99.

**1 neue Häkmaschine**  
billig zu verkaufen.  
Agnes Eichholz,  
Zoppoter Straße 32.

**Ferkel**  
zu verkaufen und gleichzeitig  
einige Liter Stallmilch abzu-  
geben. Haese, Rojengasse.  
Mormonen-Schloß.

**Kinderbettgestell**  
zu kaufen od. leihen gesucht  
Jahnstr. 15, 1 Tr. r

**Nur kurze Zeit!**  
**Kleiderschränke**  
Mehrere  
nußbaum poliert . . . . . G 48.—  
nußbaum forniert . . . . . nur G 58.—  
gute Chaiselongues . . . . . „ G 58.—  
Bettgestelle poliert, enorm billig.  
**Speisezimmer, Schlaf-  
zimmer, Küchen** alles enorm  
billig.  
**Möbelhaus David**  
Breitgasse Nr. 32

**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5. Inh.: Eugen Ratt Tel. 27  
Täglich  
**Konzert — Reunion**  
Auftreten  
der berühmten Künstler- und Tanzsportkapelle  
**Gottfried Möller : Fr. Opalka**  
in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.  
Reichhaltige Speisefarte.  
Zimmer mit u. ohne Pension.

Haben Sie bereits  
**Danzigs Aufstieg**  
von Johannes Buchholz  
gelesen?  
„Nein aber jeder spricht davon!“  
Gehen Sie sofort zur  
Buchhandlung der Danziger Volkstimme  
und erwerben Sie das Buch für  
einen Gulden  
eilen Sie, denn die erste Auflage ist bald vergriffen.

**Der deutsche  
Kundfunk**  
Die größte Funkzeitung, bringt alle Pro-  
gramme und großen Unterhaltungs- und  
Beilertel. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon-  
nementsbestellung bei jedem Briefträger  
Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin R 24

**Olivaer Wäschmanufaktur Oliva**  
Telefon 158. Georgstraße 5. Telefon 16  
übernimmt Hauswäsche und Gardinen, seine Wäsche  
zum waschen und plätten.  
**Chemische Reinigung von Anzügen**  
bei bill. Berechnung  
Wäsche wird abgeholt u. in einigen Tagen geliefert  
Daher **Rolle mit elektr. Antrieb**  
zur Benutzung der Hausfrauen, pro Stunde 1.— Gulden

**Ausschneiden u. aufbewahren!**  
**Rapide Enthaarung**  
Bubikopf — Herren  
Eine sensationelle Erfindung 100000 fache bewährt.  
ges. gesch. **SALUTOL** Ehrenpreis! Bochum. Entfernt  
jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb  
einiger Minuten mit der **Wurzel**, insbesondere auch Damen-  
bart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert  
unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen.  
Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen  
extra stark Mk. 9.20 franko. **Einen entzückenden  
Bubenkopf** bekommen Sie sofort durch leichtes Betupfen  
der Haare mit dem echten **Salutol Locken- u. Kräusel-  
Elixier**. Selbst nicht geschneittes Haar erscheint in rei-  
zenden krausen, auch bei Feuchtigkeit haltbaren Locken wie  
ein wirklicher Bubenkopf. Jede Frisur ohne Brennschere.  
Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen  
Nachnahme. Ausland gegen Voreinsendung des Betrages.  
Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.  
Erscheint nur einige Male!